



Den Schalter umlegen, und die Sonne kommt vom Dach (großes Bild): Die Geschäftsführer Manfred und Klara Geiss sowie Gerti Ebtsch von der gleichnamigen Photovoltaik-Herstellerfirma in Ebensfeld (kleines Bild, von links) starteten die Anlage.

## Strom für 37 Haushalte kommt vom Himmel

Firma Geiss: 770 000 Euro in Photovoltaik investiert / Eine der größten Anlagen der Region

### SESSLACH

Oben scheint – hoffentlich bald mal richtig – die Sonne, unten klumpert es im Geldbeutel: Die Firma Geiss hat auf dem Dach ihrer Maschinenfabrik 1032 Photovoltaik-Module anbringen lassen. Es dürfte eines der größten Projekte dieser Art in der Region sein.

Das Unternehmen profitiert damit deutlich von der staatlich garantierten Einspeisevergütung und schützen die Umwelt. Nach Berechnungen erzeugt die Anlage sauberen Strom für jährlich 37 Durchschnittshaushalte. „Das sind rund 130 000 Kilowattstunden im Jahr“, berichtete Gerti Ebtsch von der gleichnamigen Herstellerfirma aus Zapfendorf. Damit vermeide der Maschinenhersteller einen Kohlendioxid-Ausstoß von rund 150 000 Kilogramm. „Um die gleiche Menge Kohlendioxid aus der Luft zu binden, müssten 26 Hektar Wald aufgeforstet werden.“ Ge-

rti Ebtsch geht davon aus, dass die Anlage derzeit eine der größten in Nord-oberfranken ist.

Die Sesslacher Maschinenfabrik hat 770 000 Euro in die Photovoltaik investiert. Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Geiss begründete das Vorhaben bei einer Feierstunde: „Wir haben uns entschlossen, saubere Energie zu erzeugen.“ Mit den Modulen habe sein Unternehmen keine Flächen versiegelt und die Gebäudeansicht nicht verschandelt. „Wir haben drei Dachflächen der Industriehallen genutzt, die in einem optimalen Winkel und nach Süden ausgerichtet stehen.“

Geiss freute sich, dass sein Unternehmen die Module auf der rund 1500 Quadratmetern Dachfläche nach nur einem Monat Planung und Installation in Betrieb nehmen konnten. Mit einer Spitzenleistung von rund 150 Kilowattpeak speist die Photovoltaikanlage den erzeugten Strom aus Sonne in das Netz der EON ein. Thomas Distler, bei der EON zuständig für den Netzbetrieb, er-

klärte bei einem Rundgang die Abrechnung mit dem Energieversorger. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz verpflichte sein Unternehmen, den Strom aus regenerativen Energien zu einem festen Preis abzunehmen.

„Wir wollten, dass wir noch vor diesem Sommer Strom einspeisen“, teilte Geiss mit. Im nächsten Jahr fällt die Vergütung um fünf Prozent. Für viele private Stromproduzenten dürfte dies ein dramatischer Einschnitt sein. „Damit hätte sich die Anlage nicht mehr gerechnet“, rechnete sich Geiss aus. Die Lieferengpässe der Photovoltaik-Produzenten seien für die Suche nach einem Geschäftspartner zu einer Schwierigkeit geworden. Schließlich sei die Firma Geiss auf die Ebtsch in Zapfendorf gestoßen. Geiss vereinbarte mit ihnen einen Deal: „Jeden Tag, den wir eher als angenommen ans Netz gehen, zahlen wir 1000 Euro extra.“ Gesagt, getan: Fünf Tage früher war Ebtsch fertig. Manfred Geiss überreichte Gerti Ebtsch einen 5000-Euro-Scheck. cahö